

Mit Speed-Dates die richtige Kanzlei finden

Job Fair • Ende Mai konnten sich junge Juristinnen und Juristen in Zürich über Wirtschaftskanzleien informieren. Auch *plädoyer* sah sich an der Job Fair des Zürcher Anwaltverbandes um.

Alles ist vorbereitet im Gartensaal des Zürcher Kongresshauses: In weisse Tücher gehüllt und in drei Kolonnen aufgereiht stehen die nummerierten Tische der dreissig Kanzleien für die Kurzinterviews bereit. Hinter einer grauen Bodenmarkierung reihen sich die Kandidatinnen und Kandidaten auf. Nach dem Ertönen eines Gongzeichens schreiten sie zielstrebig zu den Tischen ihrer jeweiligen Interviewpartner.

Wie im Sport beginnt auch bei der Job Fair das Rennen bereits vor dem Wettkampf. Junge Anwältinnen und Anwälte sowie Jus-Studenten, die an einer Anstellung als Anwalt oder Substitutin interes-

siert sind, erstellen einige Wochen im Voraus online ein Bewerbungsprofil. Anschliessend sehen die an der Job Fair teilnehmenden Kanzleien die Profile im Internet durch und laden ihre Favoriten per Mausklick zum Kurzinterview ein. Im Gegenzug dürfen auch die Nachwuchsjuristen die durchwegs wirtschaftsrechtlich ausgerichteten Kanzleien um einen Termin an der Job Fair bitten. Einige Tage vor der Jobbörse versenden die Organisatoren dann die Terminpläne für die 436 bestätigten Interviews.

Mit dem Aufgebot in der Tasche geht es am Tag der Job Fair auf zum Kongresshaus. In der Eingangshalle angekommen, werden

Hemdkrägen und Krawatten zurechtgerückt, bevor kurze Zeit später die erste Interviewrunde eingeläutet wird.

Das Teilnehmerfeld mit knapp hundert Jobsuchenden besteht je hälftig aus Frauen und Männern. Geschätzte zwei Drittel interessieren sich für eine Anstellung als Anwalt. Kandidaten, die erst kurz vor Abschluss des Studiums stehen, scheinen in der Minderheit.

Chancen im Minutentakt

Zumindest nach aussen geben sich alle Akteure erstaunlich gelassen. Zurückzuführen ist dies wohl auf das Konzept von Job Fair: Einerseits haben die Kandidaten meist mehrere Interviews vereinbart. Verläuft eines harzig, ergibt sich wenige Zeigerumdrehungen später eine neue Chance auf ein gelungenes Gespräch. Im Wissen

Antreten zur Stellenbewerbung:

Die nächste Job Fair findet am 29. Mai 2015 statt



MARTINO LOCHER

um die Konkurrenz an den Neuentwicklungen sind auch die Vertreter der Kanzleien bemüht, ihren Favoriten während des Gesprächs ein gutes Gefühl zu geben. Das Eis wird daher meist von Seiten der Kanzleien gebrochen, die jeweils zwei Partner für die Gesprächsrunden anbieten.

Bewerbungsmappe gegen Visitenkarte

Die 15-minütigen sogenannten Speed-Dates unterscheiden sich nur durch ihre Kürze von einem normalen Vorstellungsgespräch. Gefragt wird nach Stärken und Schwächen oder dem Grund für die Bewerbung. Gewappnet sollte man aber auch für kleinere (Inhalt einer Seminararbeit aus dem dritten Semester) und grössere Überraschungen (Sachverhalt der Handels- und Wirtschaftsrechtsprüfung) sein.

Ein gut begründetes Interesse am Wirtschaftsrecht im Allgemeinen scheinen die Kanzleien einem Faible für sehr spezifische Rechtsfragen vorzuziehen. Punkten kann zudem, wer sein Interesse für eine Kanzlei mit Kenntnissen über erfolgreiche Mandate oder bestimmte Partner des Büros belegt. Schliesslich betonen viele Kanzleien bereits im Vorfeld der Job Fair, den Notendurchschnitt als zentrales Kriterium bei der Rekrutierung von Substituten heranzuziehen.

Nach exakt 15 Minuten werden die Gespräche durch einen Dreiklang aus Lautsprechern abgebrochen. Bewerbungsmappen werden gegen Visitenkarten ausgetauscht, die Protagonisten versprechen, in Kontakt zu bleiben. Während die Vertreter der Kanzleien die Interviews auswerten, kehren die Kandidaten in die Wartezone zurück, um kurze Zeit später erneut Anlauf zu nehmen im Rennen um eine Anstellung in einer Wirtschaftskanzlei.

Martino Locher



Nie zuvor hatte ich von der Global School of Law der Universidade Católica de Lisboa gehört. Als ich zum ersten Mal davon las, wurde ich sofort neugierig: Ein internationales Masterprogramm auf Englisch, in einer multikulturellen kleinen Klasse, mit einem breiten Angebot an Kursen in internationalem und europäischem Recht, und dies alles in einer sonnig-warmen Stadt am Atlantik?

Genauso unbekannt wie das Studienprogramm war mir Portugal. So entschloss ich mich, Ende Januar mit dem Zug nach Lissabon zu fahren. Die ersten Monate waren kalt und regnerisch. Glücklicherweise war das Studium interessant. Jede Woche wird eine Vorlesung angeboten, die Stunden sind über drei bis vier Tage verteilt. Dies ermöglicht es, den Stoff in einer kurzen, aber intensiven Zeit zu behandeln. Die Studierenden sind jeweils sehr gut vorbereitet, die Stunden sind interaktiv gestaltet. So ergeben sich viele spannende und animierte Diskussionen.

Das LL.M.-Programm ist eine Zusammenarbeit diverser Rechtsfakultäten aus der ganzen Welt. Deshalb kommen nicht nur die

Studenten, sondern auch die Professoren von verschiedenen Unis. Jetzt im Sommer kommen Top-Akademiker nach Lissabon. Wir diskutieren mit ihnen im kleinen, vertrauten Rahmen. So erfahre ich viel von andern europäischen Rechtsschulen und erhalte einen Eindruck der Atmosphäre einer American Law School. Die Professoren sind äusserst umgänglich, und auch das akademische Personal der Global School of Law ist hilfsbereit und gut vernetzt. Dank seiner Hilfe kann ich jetzt meinen Aufenthalt verlängern und ein Praktikum in einer portugiesischen Anwaltskanzlei absolvieren.

Lissabon bietet im Sommer unglaublich viel. Eine südliche Stadt, wo das Leben draussen spielt, mit endlos vielen Plätzen, Gärten und Cafés zum Verweilen. Vor der Haustür tobt der Atlantik. Und neben dem Baden an wunderschönen Stränden kann man alle Wassersportarten treiben. Die Portugiesen sind freundlich und hilfsbereit, sprechen gut Englisch und bereiten einem trotz der wirtschaftlichen Krise einen sehr angenehmen Aufenthalt.

Xenia Rivkin, 24, studiert Rechtswissenschaften an der Universität Freiburg und schliesst ihr Masterstudium mit einem Erasmusaufenthalt ab im LL.M.-Programm der Global School of Law der Universidade Católica in Lissabon. Mehr zum Programm: www.catolicallaw.fd.lisboa.ucp.pt